



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.

Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 28. Juli. S. K. Hoheit der Prinz Wilhelm von Württemberg ist mit dem heute Mittag von hier abgehenden Frankfurter Kurierzug von Ludwigsburg über Köln nach England abgereist und zwar mit seinem persönlichen Adjutanten Lieutenant Frhr. v. Thumb I. Außer demselben hat der Prinz nur noch drei Personen mitgenommen.

Stuttgart, 29. Juli. Voraussichtlich wird die Ausstellung am 10. Okt. geschlossen werden. Sie hätte dann eine Dauer von 145 Tagen und die gestrige Festlichkeit zu Ehren des Preisgerichtes würde ziemlich genau in die Mitte der Dauer der Ausstellung fallen. Etwa 150 Herren, Mitglieder des Preisgerichtes, des Exekutiv Ausschusses, der Kommissionen und Sektionen, versammelten sich gestern im Bahnhof, um mittelst Exorzugs an der Fahrt nach dem Hasenberg Theil zu nehmen.

— Neu ausgestellt von Melchior Porzelt, etwa 30 Proben von württ. Marmor, darunter sehr schöne Farben.
 — Gestriger Besuch 2500 Personen.

Friedrichshafen, 28. Juli. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Hermann zu Sachsen-Weimar ist gestern Nachmittags 5 Uhr in Begleitung Ihrer durchlauchtigsten Tochter, der Prinzessin Olga, zu längerem Aufenthalt im hiesigem Schlosse angekommen.

— Se. Maj. der König von Sachsen ist heute Vormittag 10 Uhr mit dem Bahnzug über Mengen nach Krauchenwies abgereist. — Mittag 12 Uhr ist Se. Kais. Hoh. Erzherzog Albrecht von Oestreich zum Besuch hier eingetroffen.

Altensteig, 27. Juli. Gestern war auch bei uns ein mit orkanartigem Sturm verbundenes Gewitter, das namentlich an den Obstbäumen großen Schaden anrichtete. — Die Fischer haben kürzlich beim Salmenfang bei Rheinhausen einen 160 Pfund schweren Stör gefangen.

Ludwigsburg, 27. Juli. Letzten Sonntag fand im Oertlichen Garten die Produktion der vereinten Militärkapellen zu Gunsten der Wittwen und Waisen der Militär-Musiker statt. Die Einnahme betrug M 262. — Der gestrige Sturm hat die Obstbäume gehörig geschüttelt und ihnen mancherlei Schaden zugefügt.

Enningen, 28. Juli. Die in Nürtingen entkommene Riesenschlange (Voa) wurde gestern bei Glems gesehen, wo sie vor einigen Reisenden über den Weg kroch und sie mit aufgehobenem Kopf nicht wenig erschreckte. Sie machten alsbald dem Revierförster Anzeige. Aber weitere Spuren hat man nicht von ihr.

Murrhardt, 25. Juli. Unser heutiger Jakobimarkt war sehr stark befahren und auch vom Wetter begünstigt. Zu Markte gebracht wurden 375 Paar Ochsen, 265 Paar Stiere, 325 Stück Rühе, 110 Stück Mastvieh und ungefähr 125 Stück Kleinvieh. Der Verkauf ging in Zugochsen sehr gut und es wurde auch in trächtigen und Milchkühen viel gehandelt, dagegen war Jungvieh vernachlässigt. Fettvieh fand raschen Abzug. Die Preise waren, wie auf den vorhergehenden Märkten, sehr gedrückt.

Von der Jagst, 28. Juli. Das gestrige schwere Gewitter überraschte fünf auf dem Felde beschäftigte Personen von Dörmenz, so daß sie Schutz unter einem Gebüsch suchten, in dessen Nähe eine Eiche stand. Plötzlich fuhr ein Blitzstrahl herab, traf die Leute und warf sie sämtlich zu Boden. Von den Betroffenen ist etwa der 40 Jahre alte Bauer Weinmann erschlagen; sein 11jähriger Sohn schwer verwundet, derselbe liegt gefährlich darnieder; Ziegeleibesitzer Gehring ist am Fuß, dessen Frau am Arm getroffen. Das Gesicht des letzteren war blutig und wie zerkratzt. Die vom Blitz getroffenen Körperteile der vier Personen sind ganz geschwärzt. Unbeschädigt blieb allein die Frau des erschlagenen Weinmann, welche, nachdem sie zum Bewußtsein gekommen war, Hilfe vom Ort holte. Die Mühe ihres Mannes brannte im ersten Augenblick lichterloh. — Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr fielen in Roth am See Graupeln.

Berlin, 26. Juli. Das Dorf Jorndorf, wo Friedrich der Große am 25. August 1758 die Russen besiegte, wurde von einem Gewitter heimgesucht, wobei der Blitz in den Thurm der vom „alten Frig“ erbauten schönen Kirche schlug und denselben mit einem Theil der Kirche zerstörte. Auch die Gedenktafel und das alte Glockenspiel gingen zu Grunde.

— Der II. Kongreß deutscher Thierschutzvereine wird am 12.—14. Sept. in Wiesbaden stattfinden.

Vom Kaiserstuhl, 25. Juli. Die Kirschenernte hat dieses Jahr sehr reichlich gelohnt; nicht selten wurde das Erträgniß eines einzelnen Baumes auf 50 M und höher gebracht. Seit vielen Jahren waren die Kirschchen nicht so gesund. Der Versandt konnte ununterbrochen bis zu den letzten Spätkirschen bewerkstelligt werden. Da sich der Preis per Pfund zwischen 10—15 Pf. bewegte, somit ein mittlerer Korb Kirschchen 3—4 M galt, so hat die schöne Einnahme, welche aus dieser ersten Ernte erwuchs, zu freudiger Dankbarkeit gestimmt. Der Kultur des Kirschbaumes wird in Zukunft erneuerte Sorgfalt zugewendet werden. Ueber den Stand der Neben läßt sich nur Günstiges berichten.

Bochum, 26. Juli. Die gräßlichen 5 Frauenmorde, welche seit etwa 2 Jahren im hiesigen Kreise verübt worden sind, scheinen ihre Sühne nicht finden zu sollen. Wenngleich der hiesige Staatsanwalt in diesem Frühjahr bekannt gemacht hat, der Mörder der Elise Niemenschneider (es war dieß das 2. Opfer) sei verhaftet und geständig, so weiß man doch längst, daß der Verhaftete, ein lieberliches Subjekt, der Befenbinder Schiff aus Weimar, dieses Geständniß widerrufen hat. Schiff, der früher schon einmal im Zrennhause war, scheint das Geständniß in einem Anfall von Geistesstörung gemacht zu haben. Daß er nicht der Thäter ist, beweist wohl der Umstand am besten, daß er sich auch als den Mörder der Lisette Schülken (das 3. Opfer) ausgegeben hat, was absolut unmöglich ist, da er sich an dem Tage, wo der Mord passirt, an ganz anderer Stelle befunden hat.

Aus Baden. Ueber das verheerende Hagelwetter und den dadurch angerichteten Schaden in der Umgegend von Andelfingen schreibt die „Andelf. Ztg.“: Die Schossen, in der Größe von Hasel- und Baumrüßen, fielen so dicht und

mit solcher Gewalt hernieder, daß in einigen Minuten Alles in Gärten, Wiesen, Rebbergen, Fruchtfeldern etc. verhaßt war. Das weitere Andauern der Hagelsaat konnte in den Feldern nicht mehr viel verderben — es war schon geschehen. Die Dächer und Fenster der Häuser sind größtentheils demolirt; Hunderte der schönsten Obst- und Zierbäume liegen geknickt am Boden, die Weinberge stehen gänzlich entlaubt da, wie Ende November, die Fruchtfelder und Wiesen sehen wie gewalzt aus, die Kartoffelfelder erkennt man kaum noch an den hinterbliebenen Stengeln, von eßbaren Gemüsen nirgends eine Spur mehr, kurz — Alles ist dahin, die schönsten Hoffnungen unserer Landwirthe sind mit einem Schlag begraben. In Klein-Andelfingen wurde eine Frau von einem stürzenden Baume erschlagen. In Groß-Andelfingen wurden Garbenwagen, Bretterhaufen umgeworfen und Erstere fortgetragen wie Spielbälle. In Alten verunglückte ein Mann, indem er vom herabgeschleuderten Dachstuhl des Hauses lebensgefährlich getroffen wurde. Von Adikon schreibt man dem nämlichen Blatte: Was uns die schlimmsten Befürchtungen beim Aufsteigen der drohenden, unheilverkündenden Wolkenberge vorspiegelten, es ist durch die Wirklichkeit weit übertroffen worden. Zerrissene, zerbrochene Bäume, abgedeckte Häuser geben Zeugniß von der vernichtenden Wuth des Sturmes; aber was ist das Alles gegen die graußigen Zerstörungen des Hagels! Blutend eilten die Leute heimwärts; einige wurden so heftig getroffen, daß sie bewußtlos hinsanken und überall geben die Leichen von Vögeln und Feldhasen Zeugniß von der Größe und Schnelligkeit der Schossen. Auf unser ganzen Gemarkung ist kein einziger Halm, keine einzige Traube, nichts, rein gar nichts mehr zu finden, an dem sich die so schwer getäuschten Hoffnungen nur auch einigermaßen wieder aufrichten könnten. Auch der Ranten Schaffhausen ist vom Unwetter nicht ganz unbeschädigt gelassen worden. In Müdlingen und Buchberg wurde ein beträchtlicher Strich Landes vom Hagel schwer getroffen.

Unslaud.

Zürich. In Wädenswil wollte ein Landwirth in seiner Scheune ein Wespennest durch Ausbrennen vertilgen. Die Insekten stürzten sich aber mit solcher Wuth auf ihren Peiniger, daß dieser sein Heil in der Flucht suchte, indeß die Scheune und das Haus Feuer fingen und bis auf den Grund niederbrannten.

Paris, 29. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ausschreibung der Wahlen auf den 21. August.

Wien. Aus Gastein vom 27. Juli wird telegraphirt: Kaiser Wilhelm nahm heute das gewohnte Bad, wurde aber durch Regenwetter an der Morgenpromenade und Nachmittags an der Ausfahrt gehindert. Die Berge ringsum sind stark beschneit.

— 27. Juli. Die „Presse“ erfährt, der Kaiser von Oestreich werde mit dem Besuch des deutschen Kaisers in Gastein eine größere Reise über München und den Bodensee verbinden. Von dort werde er über Vorarlberg und Tyrol zurückreisen, dabei die Arlberg-Trace besichtigen. Auf dieser Reise werde er mit dem Großherzog von Baden, dem König von Sachsen und dem König von Württemberg zusammen treffen. Diese erneuten Manifestationen innigen Freundschafts-Verhältnisses werden die östreichische Monarchie mit dem deutschen Reiche aufs Beste verbinden. Nach dem bisherigen Programm trifft der Kaiser von Oestreich am 3. August in Salzburg bei dem Kronprinzen-Paar ein, am 4. August wird er nach Gastein gehen, wo er mit dem deutschen Kaiser zusammentrifft. Am Abend kehrt er nach Salzburg zurück; dann besucht er die Prinzessin Gisela in München und reist am 6. nach Mainau, wo er mit dem König von Württemberg, dem Großherzog von Baden und dem König von Sachsen zusammentrifft. Am 7. tritt er die Reise nach Vorarlberg an; dort besucht er Feldkirch und Bludenz. Danach reist er über den Arlberg nach Tyrol, nimmt in Landed u. Innsbruck Aufenthalt und kehrt am 16. oder 18. August zurück nach Ischl.

Frankreich. Die Armee des Bey von Tunis soll in ein Gendarmenkorps umgewandelt werden.

— Nach einem Bericht des „Parlament“ hat die Reb-laus von 2 300 000 Hektaren Weinberg 500 000 zerstört u. 450 000 schwer angegriffen. Gegenwärtig wüthet der gefährlichste Feind des Weinbaues arg in der Gironde, der

besten Weingegend des Landes. Von 172 000 Hektaren sind dort 136 000 angegriffen und 20 000 ganz vernichtet. Die bisherigen Mittel zur Bekämpfung des Insektes haben sich als unzulänglich erwiesen, doch glauben die Winzer jetzt ein Heilmittel in der Propfung der amerikanischen Rebe mit französischen Reifern gefunden zu haben. Die amerikanische Rebe hat sich nämlich als widerstandsfähig gegen die Phylloxera erwiesen. Die französischen Winzer gehen mit frischem Muth an die Arbeit.

Feuilleton.

Am Grabe der Mutter.

Erzählung von Paul Böttcher.
(Fortsetzung.)

Gleich beim Öffnen fiel ihm ein einziges Blatt in die Hände, welches wie folgt beschrieben war:

„Herr Drenker:

Im Namen Ihrer Tochter theile ich Ihnen ergebenst mit, daß wir, d. h. Ihre Tochter u. ich, sowie unser Kind die Reise in ein anderes Land angetreten haben. Wir waren dabei so frei, das von Herrn Wernheim vor 25 Jahren erschlichene Gut, wozu Sie und der verstorbene Brandt Beihilfe geleistet, mitzunehmen, und da Ihnen dadurch eine arge Täuschung erwachsen sein mag, insoferne Sie mit Bestimmtheit auf die Verheirathung Ihrer Tochter mit Herrn Wernheim gerechnet haben mögen, so übersenden wir Ihnen als Ersatz ein Nachlassschreiben des verstorbenen Brandt an seinen Sohn, welches Letzterer vielleicht nicht einmal gelesen hat. Es enthält die Enthüllungen über das, was sich vor 25 Jahren zugetragen und wenn es auch gerade kein Geld ist, was wir Ihnen übersenden, so bietet es Ihnen doch die Bürgschaft, daß, da Sie es jetzt in den Händen haben, das Dokument nicht mehr zum Zweck einer gerichtlichen Verfolgung gegen Sie verwendet werden kann. Herrn Wernheim, der höchstwahrscheinlich Nachforschungen nach uns bei Ihnen anstellen wird, können Sie diesen Brief zu lesen geben, damit er weiß, woran er ist.
W e i n h a r d t.“

Mit einem Wuthschrei schleuderte Drenker den Brief sammt dem Dokument bei Seite. Er hatte nicht erst nöthig, auch das andere Schriftstück durchzulesen, er konnte dessen Inhalt errathen. „Hätte ich gewußt“, sagte er, „daß Lina mit diesem Schuft von Meinhardt noch Verbindungen gehabt, ich hätte Wernheim warnen können, so aber ist für ihn nichts mehr zu retten. Aber auch für mich gibt es keine Rettung mehr“, fügte er lispelnd hinzu, „sondern nur noch den Tod oder das Zuchthaus!“

„Das Zuchthaus!“ murmelte er immer wieder vor sich hin und wie in der Eingabe eines plötzlichen Entschlusses sprang er auf und sagte: „Nein, ich werde dem Staat die Kosten ersparen, die er sich auferlegen würde, wenn er mich im Zuchthause ernähren müßte!“ Und mit einer Kaltblütigkeit, als wenn es sich um den Abschluß seiner Bücher handelte, sagte er: „Jetzt werde ich mit dem Leben abschließen, ich habe genug gelebt. Ha, wie sie staunen und die Hände über den Kopf zusammenschlagen werden, wenn sie hören, Drenker habe sich selbst ums Leben gebracht!“ Sein Blick fiel auf das Dokument; „doch, was thue ich damit?“ ich werde dem jungen Brandt sein Eigenthum zurückgeben, damit der Thor auch etwas aus dem Leben seiner Eltern weiß, oder sollte ihm Brandt nichts davon geschrieben haben? O doch“, sagte er nach einer Weile, nachdem er das Dokument flüchtig durchgelesen hatte. „Nicht interessant ist es abgefakst, dieses Schriftstück, wird den Jungen sehr freuen es wieder zu erhalten. Brandt hat es geschrieben und ich werde es ihm überreichen. Vielleicht habe ich dann auch eine Berechtigung auf einen milden Richterspruch — Ha, ha! diese Dummköpfe.“ sagte er höhniß, vollführen ein Leben in dulce júbilo und verbringen die letzten Stunden in Sad u. Mähe, weil sie den ewigen Richter fürchten! Wenn es überhaupt einen Gott gibt, wie kann dieser später seine Lust an Strafen haben?“

Solche und in vielen andern Dingen ähnliche Lebensanschauungen hatte Drenker. Er war ein fast entmenschter Verbrecher, dem der Glaube an Gott und die Religion unbekanntes Begriffe waren und doch hatte er sein ganzes Leben hindurch vor anderen Leuten die Tugenden der Frömmigkeit zu heucheln gewußt.

Er setzte sich nieder und schrieb noch an Walthor einige Zeilen, versiegelte und verpackte mit diesen das Dokument und trug es selbst zur Post. Drenker mußte, daß Walthor erst am andern Morgen die Sendung erhielt und bis dahin sollte man ihn nicht mehr zu den Lebenden zählen! ihn gequälte es wenig, wenn auch er mit der Uebersendung dieses Schreibens auch einen andern Unschuldigen tödtlich verwundete, seine mit einer langen Reihe von Verbrechen belastete Seele kannte wohl kaum noch den Unterschied zwischen Recht und Unrecht; und als endlich der Abend seinen Schatten auf die Erde senkte, verhüllte er eine verzweifelte, lichtscheue That, die ein Mensch an sich selbst beging, um sich dem irdischen Richter zu entziehen!

Die Sonne stand schon hoch am Horizont, als Walthor am andern Morgen erwachte. Er hatte an dem vorhergehenden Abend fast bis in die Nacht hinein gearbeitet, um noch die nothwendigsten der ihm obliegenden Pflichten vor seiner Abreise zu erledigen.

Es währte nicht lange, so pochte es an der Thür und auf sein „Herein!“ trat das Dienstmädchen in das Zimmer, welche ihm den Kaffee servirte und dabei einen sehr umfangreichen Brief auf den Tisch legte, dessen Absender der geneigte Leser bereits kennt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Die Ernteausichten sind in ganz Italien sehr gut, namentlich gibt es Wein im Ueberfluß.

Fraunkfurt, 29. Juli. Gestern war ein Jahr vergangen, daß das schreckliche Unglück auf dem Turnfestplatz stattfand. Die die Katastrophe überlebenden Opfer sind sämmtlich wieder hergestellt und zum größten Theile ihrem Beruf zurückgegeben.

Den Besuchern der Landes-Gewerbeausstellung wird mit den im Verlag von G. Leypenau in Stuttgart erschienenen **Sprüchen der Weisheit aus Weinstube und Keller** ein hübsches Gebendbüchlein an die in der Weinstube oder im Keller der Ausstellung verlebte fröhliche Stunde geboten. Wer würde sich nicht gern der ergötzlichen Sprüche erinnern, mit denen Weinstube und Bierkeller ausgeschmückt sind und diese sind nun hier in Roth- und Schwarzdruck zu einem hübschen Büchlein vereinigt, dessen Umschlag mit zwei humorvollen Bildern aus der altdeutschen Weinstube geziert ist. Das Büchlein kostet 25 Pfennig und ist in jeder Buchhandlung zu haben.

Bekanntmachungen.

Kaisersbach.

Am Montag den 8. August 1881 findet hier der jährliche

Viehmarkt



statt, zu dessen zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen wird.
Den 27. Juli 1881.

Schultheißenamt.

Revier Welzheim.

Der Grassreuertrag im Ebuisse, sowie 1 Stamm und mehrere Raummeter Nadelholz-Brennholz im Rothmad werden **Mittwoch den 3. August** **3 Ubr**

verkauft.

Zusammenkunft am Ebuisse.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.



ergebenst bitten.

Nächsten Sonntag werde ich das **Gasthaus zum Engel** hier, welches ich käuflich erworben habe, eröffnen, und möchte eine werthe hiesige & auswärtige Einwohnerschaft bei reellen Getränken & guten Speisen um geehrten Zuspruch

Achtungsvollst

Carl Ellinger.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe

BREMEN

nach dem Westen

nach

NEW-YORK

der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen

oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim.
Carl Veil in Schorndorf.

D. F. Müller's

ächte **Almer**

Lebens-Essenz

ist das beste Präservativ- und Hilfsmittel bei ansteckenden Fiebern, Blähungen u. Verstopfung, Bleichsucht, Cholera, Engbrüstigkeit, Halsweh, verschleimter Brust, Durchfall, rother und weißer Ruhr, Koli, Kopfweh, bei Magen-übeln, Mutterweh, rheumatisch-gichtischen und vielen anderen Leiden, hauptsächlich gegen die **Secrkraukheit**, laut mehreren Zuschriften das **unentbehrlichste Mittel**.

Per Flacon 1 Mark.

Der ächte

Franziskaner,

welcher nur allein von

D. F. Müller in Ulm a. D.

bereitet wird, ist aus den besten Kräutern und Wurzeln, welche existiren, gewonnen.

Der ächte Franziskaner ist bei allen Magenübeln und deren Folgen, bei Blutarmuth, schlechter Verdauung und Verstopfung, rheumatisch-gichtischen Leiden das beste Mittel.

Per Flasche M. 3 und 1. 50.

Niederlage bei Conditior und Kaufmann **S. Sobly** in **Welzheim.**

Nach Amerika



befördern mehrmals wöchentlich
Reisende und Auswanderer
 mit den anerkannt vorzüglichen Post-
 dampfschiffen der
Hamburg = Amerik. Packetfahrts-
Actien-Gesellschaft des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Cunard-
Linie in Liverpool

bei guter und reichlicher Beköstigung zu **Originalpreisen**
 ab Seehafen.

Die General-Agentur von

Albert Starker in Stuttgart,
 Olgastraße 31,

sowie die Bezirks-Agenten:

in Welzheim **Ad. Berckhmer**, Rfm.,
 in Rudersberg **C. G. Breuninger**.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.



Benedictiner
Doppelkräuter-Magenbitter,
 nach einem alten aus einem Benedictiner-
 kloster stammenden Recept fabrizirt und
 nur en gros versandt von
C. PINGEL in **Göttingen**
 (Provinz Hannover).

Der **Benedictiner** ist bis jetzt
 das kostbarste Hausmittel und hat sich
 deshalb in fast jeder Familie eingebürgert.
 Der **Benedictiner** ist aus den feins-
 ten auserlesensten Kräutern zusammen-

gesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohlthätig und erwärmend auf den
 Organismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die
 unzähligen Anerkennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten
 zugehen. Durch einen kleinen Versuch wird sich Jedermann von
 der Vortrefflichkeit des Benedictiner überzeugen und gern das
 Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“
 verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330	} Bei 5 Fl. Verpackung frei.
Gramm Inhalt 3 M. 50 Pf.	
Preis à Fl. von ca. 660	} Bei 10 Fl. freie Verpackung u. 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlagen. En gros-Versandt durch die Fabrik.
Gramm Inhalt 6 M. 75 Pf.	

Attest: Herr Peter Geismeyer, Obstgärtner in Stahringen, Amt
 Stodach (Baden) berichtet: Der Benedictiner Doppelkräuter-Magenbitter
 von Herrn C. Pingel in Göttingen leistete mir gegen mein **langwieriges**
Magenleiden, verbunden mit Mattigkeit in den Gliedern, **vorzügliche**
 Dienste. Ich kann daher obigen Magenbitter allen Leidenden bestens
 empfehlen.



SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge
 seiner Vortrefflichkeit ebenfalls einer allgemeinen
 Beliebtheit erfreut.

Preis à Flasche ca. 150 Gr. Inhalt 1 Mark.

Vorteilhafte Flasche von ca. 330 Gr. Inhalt 2 Mark.

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bern-
 hard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben

in Welzheim bei Herrn Conditor & Kaufmann H. Hohly
 u. Apoth. W. Billinger.

Nach Hilfe suchend,

durchläuft mancher Kranke die Zei-
 tungen, sich fragend, welcher der vielen
 Heilmittel - Annoncen man ver-
 trauen? Diese oder jene Anzeige im-
 ponirt durch ihre Größe; er wählt und
 wagt in den meisten Fällen das
 Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen
 vermeiden und sein Geld nicht unnütz
 ausgeben will, dem rathen wir, sich
 von Richter's Verlags-Anstalt in Leip-
 zig die Broschüre „Gratis-Auszug“
 kommen zu lassen, denn in diesem
 Schriftchen werden die bewährtesten
 Heilmittel ausführlich und sachgemäß
 besprochen, so daß jeder Kranke in
 aller Ruhe prüfen und das Beste für
 sich auswählen kann. Die obige, be-
 reits in 450. Auflage erschienene
 Broschüre wird gratis und franco versandt,
 es entstehen also dem Besteller weiter keine
 Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Von heute an habe ich sehr guten **Most**
 das 1/2 Liter zu 12 Pf. im Ausschank,
 so wie auch sehr guten **Branntwein**.
Ostertag, Pflugwirth.

Welzheim. Geschäftsempfehlung.

Hiermit erlaube ich mir, einem
 hiesigen & auswärtigen Publikum
 anzuzeigen, daß ich mein
Kupfer Schmidtgeschäft
 im Bäcker Klein'schen Hause (der
 früheren alten Kupfer Schmidtwerk-
 stätte) fortbetreibe.

Unter Zusage sofortiger
 Bedienung, billigster Preise, bittet
 um geneigtes Wohlwollen
 Mit aller Achtung

Jr. Klapp,
 Kupfer Schmidt & Waagmeister.

Welzheim.

Garbenbänder das hundert zu
 1 M. 10 S fortdauernd bei
Brecht & Hasen.

858 Mrk. hat gegen
 gefehlliche Sicherheit alsbald auszu-
 leihen die
 Gemeindepflege Walkersbach.



Mrk. 2,000

hat gegen genügende Sicherheit in einem
 oder mehreren Posten im Auftrag aus-
 zuleihen.

Carl Schütz
 in Rudersberg.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 28. Juli 1881.	
20 Francen-Stücke	16 22--26
ditto in 1/2	16 20--24
Englische Sovereigns	20 38--43
Russische Imperiales	16 72--77
Dukaten	9 55--59
al marco	9 59--64
Dollars in Gold	4 19--22
Hoch. Silber per No. 153	50--55 50